

СЕРТИФІКАЦІЙНА РОБОТА З НІМЕЦЬКОЇ МОВИ

Час виконання – 150 хвилин

Робота складається з чотирьох частин. Частина «Розуміння мови на слух (аудіювання)» містить 16 завдань, частина «Читання» – 22 завдання, частина «Використання мови» – 20 завдань. Відповіді на ці завдання Ви маєте позначити в *бланку А*. Частина «Письмо» містить завдання, відповідь на яке Ви маєте записати в *бланку Б*.

Результат виконання всіх завдань буде використано під час прийому до закладів вищої освіти.

Результат виконання завдань 1–16 частини «Розуміння мови на слух (аудіювання)», 17–32 частини «Читання», 49–58 частини «Використання мови» та частини «Письмо» буде зараховано як результат державної підсумкової атестації для випускників, які вивчали німецьку мову на рівні стандарту або академічному рівні.

Результат виконання всіх завдань буде зараховано як результат державної підсумкової атестації для випускників, які вивчали німецьку мову на профільному рівні.

Інструкція щодо роботи в зошиті

1. Правила виконання зазначені перед завданнями кожної нової форми.
2. Відповідайте лише після того, як Ви уважно прочитали та зрозуміли завдання.
3. За необхідності використовуйте як чернетку вільні від тексту місця в зошиті.
4. Дайте відповіді на всі завдання.

Інструкція щодо виконання частини «Розуміння мови на слух»

1. Кожне завдання частини «Розуміння мови на слух» складається з інструкції, звукозапису тексту й запитань або тверджень до тексту і варіантів відповіді.
2. Перед виконанням уважно прослухайте та прочитайте інструкцію щодо виконання цих завдань.
3. Перед кожним новим завданням Ви почуєте звуковий сигнал. Для ознайомлення з питанням Ви матимете достатньо часу.
4. Звукозаписи до завдань Ви прослухаєте двічі.

Інструкція щодо заповнення бланків відповідей

1. У *бланк А* записуйте лише правильні, на Вашу думку, відповіді.
2. Відповіді вписуйте чітко, дотримуючись вимог інструкції до кожної форми завдань.
3. Неправильно позначені, підчищені відповіді в *бланку А* буде зараховано як помилкові.
4. Якщо Ви позначили в *бланку А* свою відповідь неправильно, можете виправити її, замалювавши попередню позначку та поставивши нову, як показано на зразку:



5. Відповідь на завдання частини «Письмо» акуратно запишіть у *бланк Б*.
6. Ваш результат залежатиме від загальної кількості правильних відповідей, зазначених у *бланку А*, та якості виконання завдання в *бланку Б*.

Ознайомившись з інструкціями, перевірте якість друку зошита та кількість сторінок. Їх має бути 16.

Позначте номер Вашого зошита у відповідному місці *бланка А* так:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
X														

Зичимо Вам успіху!

Частина «РОЗУМІННЯ МОВИ НА СЛУХ (АУДІОВАННЯ)»

Hören

Teil 1

**Sie hören nun sechs kurze Texte. Sie hören jeden Text zweimal.
Zu jedem Text lösen Sie eine Aufgabe.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung, A, B oder C.**

“Tapetenwechsel im Urlaub — was bedeutet das für Sie?” Sechs Schweizer antworten auf diese Frage.

- 1 Rita S. (50 J., Lehrerin)
 - A macht im Urlaub gewöhnlich einen Sprachkurs.
 - B bevorzugt einen Urlaub weit weg von zu Hause.
 - C bringt aus dem Urlaub interessante Sachen mit.

- 2 Erich S. (36 J., Ingenieur)
 - A verbringt seinen Urlaub im Ausland.
 - B ändert im Urlaub seine Gewohnheiten nicht.
 - C fährt oft in den Urlaub mit seinem Motorrad.

- 3 Albena M. (40 J., Künstlerin)
 - A beschäftigt sich im Urlaub mit alltäglichen Sachen.
 - B sammelt im Urlaub Ideen und macht Zukunftspläne.
 - C verwirklicht das, wofür sie gewöhnlich keine Zeit hat.

- 4 Peter L. (41 J., Chemielaborant) nutzt Urlaub,
 - A um mehr Sport zu machen.
 - B um mehr Zeit der Familie zu widmen.
 - C um die gewohnte Umgebung zu wechseln.

- 5 Sandra H. (25 J., Direktionsassistentin)
 - A braucht eine Urlaubsreise, um sich zu erholen.
 - B organisiert sich im Urlaub ein großes Programm.
 - C interessiert sich für das Leben in anderen Ländern.

- 6 Thomas I. (34 J., Chemiker)
 - A sucht nach einem neuen Reiseziel für den Urlaub.
 - B macht gern im Urlaub neue Bekanntschaften.
 - C zeigt den Gästen sehenswerte Orte in der Schweiz.

Teil 2

**Sie hören nun ein Gespräch. Sie hören das Gespräch zweimal.
Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie: Sind die Aussagen richtig (R) oder falsch (F)?**

*Dreimal in der Woche können die Menschen im bayerischen Ostheim vor der Rhön die kleinste Zeitung Deutschlands bekommen: Die **Ostheimer Zeitung** lesen nur circa 1000 Menschen. Sie gehört dem 70-jährigen Volker Gunzenheimer.*

- | | R | F |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 7 Herr Gunzenheimer bekommt Informationen für seine Zeitung aus mehreren Quellen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 Die <i>Ostheimer Zeitung</i> ist ein Familiengeschäft mit langjähriger Geschichte. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9 Die Dorfbewohner finden in der <i>Ostheimer Zeitung</i> nützliche und interessante Materialien. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 Viele Vereine im Ort bestellen die <i>Ostheimer Zeitung</i> für ihre Mitglieder. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11 Obwohl Herr Gunzenheimer keinen Sport macht, besucht er alle Sportereignisse im Ort. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Teil 3

**Sie hören nun noch ein Gespräch. Sie hören das Gespräch zweimal.
Dazu lösen Sie fünf Aufgaben.
Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung, A, B oder C.**

Das Meer als Museum: Auf seinen Tauchexpeditionen rekonstruiert der Unterwasserarchäologe Florian Huber die Vergangenheit. Was sieht er dabei alles?

- 12 Florian Huber erzählt, dass man unter Wasser
- A nur schlecht atmen kann.
 - B nur langsam arbeiten kann.
 - C seltene Tiere beobachten kann.
- 13 Florians Arbeit ist für ihn sehr interessant,
- A weil er jeden Tag andere Dinge macht.
 - B weil er immer das gleiche Ziel hat.
 - C weil er dabei auch Geschichte unterrichtet.
- 14 Florian findet es an seiner Arbeit am tollsten,
- A alle Prozesse bei der Arbeit selbst zu organisieren.
 - B seine Funde aus der Sicht der Wissenschaft zu analysieren.
 - C zu den Schiffswracks zu tauchen und sie zu untersuchen.
- 15 Vor der Gründung seiner eigenen Firma
- A war Florian Huber bei Greenpeace tätig.
 - B arbeitete Florian Huber als Hochschullehrer.
 - C studierte Florian Huber Meeresbiologie.
- 16 Die gesellschaftliche Arbeit von Florian Huber dient dem Ziel,
- A viele Museen mit Meeresfunden zu eröffnen.
 - B illegale Tätigkeit von Schatzsuchern zu verbieten.
 - C gefundene Objekte für alle Menschen zugänglich zu machen.

Частина «ЧИТАННЯ»

Lesen

Teil 4

**Lesen Sie die Überschriften (A–H) und die Kurztexte (17–21). Entscheiden Sie: Welche Überschrift passt zu welchem Kurztext?
Zu jedem Kurztext gibt es nur eine Überschrift.
Kreuzen Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen an.**

- A Was man in Deutschland feiert
 - B Wikinger sind wieder in der Stadt
 - C Historische Feste in Deutschland
 - D Eine seltene Schifffahrt: Verpasst die Gelegenheit nicht!
 - E Geschichte auf jedem Schritt und Tritt
 - F Das Leben der früheren Generationen kennen lernen
 - G Schiffe aus Holz werden im Norden Deutschlands gebaut
 - H Kleine Exkursionen oder große Weltreisen: Von hier ist alles möglich!
- 17 Auf einer Burg oder in der mittelalterlichen Stadtkulisse, im Sommer oder im Winter, Riesenspektakel oder kleines Fest: Pro Jahr gibt es in Deutschland circa 6000 Mittelalter-Veranstaltungen. Besonders populär sind das Kaltenberger Ritterturnier in Bayern, die Ritterturniere auf der Burg Satzvey in Nordrhein-Westfalen und im hessischen Ronneburg. Keinen festen Ort hat das *“Mittelalterlich Phantasie Spektakulum”*. Seit mehr als 20 Jahren ziehen die 3000 Darsteller durch Deutschland. In diesem Jahr treten sie an mehr als 20 deutschen Orten auf.

- 18** Es liegt im Stadthafen von Ueckermünde an der Ostsee und wartet auf die ersten Passagiere – ein historisches Holzschiff mit dem Namen *Ucra Pommernkogge*. 13 Jahre hat es gedauert, bis es fertig war – jetzt kann man damit fahren. Bei dem 26 Meter langen und circa 100 Tonnen schweren Schiff war alles Handarbeit. Koggen waren in der Zeit der Hanse das wichtigste Transportmittel. Die Gäste der *Ucra Pommernkogge* machen also einen wirklich historischen Ausflug.
- 19** In der Stadt Schleswig (Schleswig-Holstein) stehen am Wasser der Schlei spezielle Häuser. Es sind rekonstruierte Häuser der Wikinger, die in der Region einst gelebt haben. Bis zu 3000 Menschen waren es im Jahr 950 in der kleinen Stadt Haithabu. In dem Museum im Schloss Gottorf befinden sich viele Fundstücke aus dieser Zeit. Bei gutem Wetter macht ein Spaziergang in der Wikingerstadt Spaß: Dort kann man die rekonstruierten Häuser von Händlern und Fischern besichtigen. Die Landungsbrücke für die typischen Wikingerschiffe ist für die Besucher auch interessant.
- 20** Für einen Besuch in der sächsischen Stadt sollte man sich Zeit nehmen. In Görlitz gibt es circa 4000 denkmalgeschützte Häuser aus vielen verschiedenen Epochen. Start der Führung ist am *Kaisertrutz*, einem Museum. Von dort sieht man schon den barocken *Reichenbacher Turm*. Der nächste Stopp ist das frühere *Kaufhaus* der Stadt. Am Obermarkt sind barocke Häuser und die *Dreifaltigkeitskirche* zu sehen. Am Untermarkt stehen die wichtigsten *Patrizierhäuser* der Stadt. Die *Kirche Sankt Peter und Paul* hilft bei der Orientierung. An der Kirche vorbei geht es über den Fluss Neiße – auf der anderen Seite ist man dann schon in Polen.
- 21** In Warnemünde, einem Stadtteil von Rostock, ist viel Verkehr – auf dem Wasser. Auf dem Alten Strom fahren Schiffe jeden Typs. Warnemünde ist der wichtigste deutsche Hafen für Kreuzfahrtschiffe, deshalb kann man dort Schiffe sehen, die so groß sind wie ganze Häuser. Bei einer Schifffahrt vom Stadthafen nach Warnemünde lernt man Rostock schnell kennen. Ziel ist der Leuchtturm, den man besichtigen kann. Und an dem mehr als drei Kilometer langen Strand sind bei jedem Wetter Menschen, die einen Spaziergang machen.

Teil 5

**Lesen Sie den Text und die Aufgaben (22–26) unten. Entscheiden Sie: Welche Lösung (A, B, C oder D) ist richtig?
Es gibt nur eine richtige Lösung.
Kreuzen Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen an.**

Weihnachtspostamt

Nikolausdorf ist ein 1000-Einwohner-Dorf in Niedersachsen. Weite Wiesen liegen rund um das Dorf. Im Winter, wenn der Schnee fällt, kann man sich leicht vorstellen, wie der Nikolaus hier mit seinem Schlitten durch die Landschaft fährt. Aber im Winter ist es nicht der Nikolaus, sondern die Post, die öfter als gewöhnlich in dieses Dorf kommt. Sie bringt Tausende Briefe, die an den Weihnachtsmann geschrieben sind.

Hubert Weddehage lebt seit 57 Jahren in Nikolausdorf. Er erzählt: “Alles begann Mitte der 60er-Jahre. Als damals Kinder an den Nikolaus schrieben, hatte die Post Probleme mit der Zustellung. Auf den Briefen stand: “An den Weihnachtsmann, Am Nordpol” oder “An den Nikolaus, Märchenland”.

Dann kam jemand auf die Idee, die Briefe nach Nikolausdorf zu schicken. Dort schrieb die damalige Poststellenleiterin an die Kinder Antwortbriefe von dem Nikolaus. Später berichtete eine Lokalzeitung über sie. Von dem Tage an kamen immer mehr Briefe hier an”.

In dem Dorf gibt es aber schon lange kein richtiges Postamt. Deshalb ist ab Ende November ein Raum im Gemeindehaus weihnachtlich dekoriert. In den Wochen bis Weihnachten ist dort das Nikolausbüro, das Hubert Weddehage leitet. Rund 20 Helfer lesen dort die Briefe der Kinder und beantworten sie.

Jeden Tag werden neue Briefe und Karten geliefert – fast alle mit einem Wunschzettel. Ein sechsjähriges Mädchen wünscht sich zum Beispiel “ein Paar Inliner”. Manche malen ganz ordentlich die Geschenke, die sie sich wünschen. Andere schneiden Bilder aus und kleben sie auf, manchmal sogar mit Preisangabe. Ein Kind wünschte sich ein Geschwisterchen. Insgesamt haben die Nikolaus-Helfer festgestellt: Kinder wünschen sich oft technische Geräte, und die Wunschzettel sind länger als früher.

6000 bis 7000 Briefe im Jahr senden die Kinder nach Nikolausdorf. Deshalb benutzen die Helfer einen Vordruck mit einem Briefkopf vom “Büro Sankt Nikolaus” und den besten Wünschen des Weihnachtsmannes. Das geht aber nicht immer. Es gibt auch Kinder, die von ihren Sorgen berichten. Da wird man manchmal traurig, wenn man das liest. Die Kinder erzählen davon, dass jemand krank ist oder sie keine Geschenke erwarten, weil die Eltern arbeitslos sind. Dann versuchen Nikolaushelfer, persönlich zu antworten und Kindern etwas Positives zu schreiben.

Die ersten Briefe kamen schon im September in Nikolausdorf an. “Das sind die Ersten, die es nicht mehr abwarten können”, sagt Hubert Weddehage und lacht.

- 22** Was passiert im Winter in Nikolausdorf?
- A** Der alte Nikolaus fährt hier mit seinem Schlitten.
 - B** Tausende Einwohner erwarten hier den Weihnachtsmann.
 - C** Ins Dorf kommen viel mehr Briefe als in anderen Jahreszeiten.
 - D** Die Einwohner des Dorfes schreiben Tausende Briefe.
- 23** Warum entstand die Idee mit der Nikolauspost?
- A** Weil die Post die Briefe an Nikolaus nicht zustellen konnte.
 - B** Weil die Kinder selbst die Briefe nach Nikolausdorf schickten.
 - C** Weil im Dorf ein richtiges Postamt gebaut wurde.
 - D** Weil eine Lokalzeitung das den Kindern geraten hat.
- 24** Wo arbeiten die Nikolaus-Helfer?
- A** Im neuen Postamt des Dorfes.
 - B** In der Redaktion einer Lokalzeitung.
 - C** Bei Hubert Weddehage zu Hause.
 - D** In einem Zimmer des Gemeindehauses.
- 25** Welche Wünsche haben die Kinder?
- A** Sie wünschen sich teure Geschenke von Nikolaus.
 - B** Sie möchten moderne technische Dinge bekommen.
 - C** Sie möchten einen Bruder oder eine Schwester bekommen.
 - D** Sie wünschen sich schöne Bilder und Spielsachen.
- 26** Wie reagieren die Nikolaus-Helfer auf die Problembriefe der Kinder?
- A** Sie unterstützen die Kinder mit einem guten Wort.
 - B** Sie schicken den Kindern passende Geschenke.
 - C** Sie schicken den Kindern Standardbriefe von Nikolaus.
 - D** Sie kontaktieren die Eltern der Kinder, die Probleme haben.

Teil 6

Lesen Sie die Situationen (27–32) und dann die Anzeigen (A–H). Welche Anzeige passt zu welcher Situation?

Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden.

Kreuzen Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen an.

- 27 Herr Schulze hat schon mehrmals im Urlaub an der Nordsee gesegelt. Dieses Jahr möchte er aber andere Wassersportarten ausprobieren.
- 28 Tobias, Realschüler, sucht gerade nach einer Sportart, die ihm Spaß machen kann. Darum möchte er sich am besten nicht sofort für einen neuen Kurs entscheiden.
- 29 Sabine und Wolf sind sehr sportlich und in ihrer Freizeit immer aktiv. Diesmal möchten sie Abenteuer in der freien Natur erleben und Adrenalin im Blut spüren.
- 30 Marko, Student, hat für die Prüfung viel gelernt. Jetzt möchte er sich einen Tag gut ausruhen.
- 31 Familie Berger mit zwei Kindern macht gewöhnlich Urlaub in der Natur. Sie haben ein gutes Wohnmobil und suchen jetzt nach einem interessanten Erholungsangebot.
- 32 Tanja hat einen Tag Aufenthalt in Bremen und möchte diese Möglichkeit nutzen, um die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen. Wie kann sie das am besten machen?

A

Willkommen an Bord!

Schiffsführung

Die *Alexander von Humboldt*, das Schiff mit den grünen Segeln, liegt im Europahafen in der Bremer Überseestadt.

Schon während der Fahrt zum Schiff erfahren Sie Interessantes rund um die *Alexander von Humboldt*.

Bei einem Rundgang über das Schiff hören Sie die Geschichten aus mehr als 500.000 Seemeilen.

Ein kleiner Knotenkurs rundet den Besuch des Schiffes ab.

Datum, Uhrzeit:

01.01.2018 - 31.12.2018 15:00 Uhr

Ort:

Bushalt Wachtstraße

Wachtstraße 1

28195 Bremen

B

Erfahren Sie mehr über Bremen!

Stadtrundfahrt

im komfortablen Reisebus mit einem deutsch- und englischsprachigen Gästeführer.

Ausgewählte Höhepunkte:

- Marktplatz mit UNESCO-Welterbe-Rathaus
- Bremer Stadtmusikanten
- Sehenswerte Stadtteile
- Universität mit Fallturm
- Blick auf die Weser
- Stopp am Focke-Museum

Dauer: ca. 2 Stunden

Abfahrt: Hauptbahnhof

C

Neue Anfängerkurse für alle
Altersklassen!

Karate und Selbstverteidigung!

2 Wochen kostenlos schnuppern!

Werde auch du Karate Kid!

Komm vorbei und mach mit!

Training für jedermann!

Einstieg jederzeit möglich.

Exklusiv und nur bei uns!

www.kampfsportschule-berk.de

D

Wie Tarzan vom Baum zu Baum
oder wie Indiana Jones
über wackelige Brücken steigen
und an Seilen Hindernisse überqueren?

Dann auf nach Hohenfelden
in den **Kletterwald!**

Hier könnt Ihr Spaß, Abenteuer
und Action
an 82 Kletterelementen erleben!

www.aktivpark-hohenfelden.de

E

Der Kanu- und Schlauchbootverleih an der Saale.

Wir bieten

ein umfangreiches Leistungsspektrum
in Kanu-, Schlauchboot- und Erlebnistouren.

Als kompetenter Ansprechpartner
stehen wir Ihnen

für Ihr individuelles Abenteuer zur Seite
und gestalten dies ganz nach Ihren
persönlichen Vorstellungen.

www.saalestrand-kanu.de

F

Du möchtest selbst einmal im Kart sitzen
und Rennatmosphäre schnuppern?

Modernste Kartbahn Thüringens
steht dir zur Verfügung!

Hol dir den absoluten Adrenalinkick!

Auf der 380 m-Rennstrecke
in der **Kartbahn Jena.**

Perfekt für alle Hobby-Formel-1-Piloten!

www.kartbahnjena.de

G

Otterndorf – die grüne Stadt am Meer

Campingplatz zwischen zwei Seen
und direkt am Meer

bietet ihren Gästen Ausflüge in die Natur,
Badespaß in den Seen und im Meer,
Führungen durch die Stadt und vieles mehr.
500 Stellplätze für Wohnwagen/-mobile
oder Zelte stehen zur Verfügung.
Ganztägiges Kinder- und Familienprogramm
während der Sommerferien.

Unsere Adresse:

Deichstraße 15
21762 Otterndorf
Tel: 04751 / 29 33
Fax: 04751 / 30 16

H

Ein Tag mit viel Erholungswert –
eigentlich wie Urlaub!

Besuchen Sie das **ahoi!-Erlebnisbad**
in Duhnen!

Unser Meer-Wasser-Wellenbad
und unsere Sauna-Landschaft
sorgen für Ihre perfekte Erholung!

ahoi!-Erlebnisbad
Wehrbergsweg 32
27476 Cuxhaven
Tel.: 04721/4202-30
www.ahoi-cuxhaven.de

Teil 7

Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken aus. Wählen Sie aus den vorgegebenen Varianten (A–H) die Satzteile, die in die Lücken (33–38) passen. Kreuzen Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen an.

“Hallo...?”

Viele Deutsche können nicht mehr ohne ihr Handy leben. Wenn sie es zu Hause vergessen, (33) _____: Vielleicht verpassen sie etwas Wichtiges?

Viele junge Leute kontrollieren ihr Handy alle zehn Minuten. Die meisten hören auch ein Phantomklingeln: Sie denken dann, (34) _____, auch wenn das nicht so war.

(35) _____, wenn sie die Telefongespräche anderer Leute mithören müssen. Das Gehirn will dann automatisch wissen, (36) _____. Es versucht, Informationen zu ergänzen: Weghören ist deshalb schwer.

(37) _____: Für manche ist das Stress, für andere – Freiheit. Jeder Vierte nimmt sein Handy auch mit auf die Toilette. Nur beim Arzt, im Kino oder beim Gottesdienst (38) _____.

- A die meisten Deutschen sind immer erreichbar
- B manchmal telefoniert man auch unterwegs
- C in den öffentlichen Verkehrsmitteln sind aber viele genervt
- D bleibt das Handy bei fast allen aus
- E bekommen manche Panik
- F fühlen sie sich wohl
- G worum es in dem Gespräch geht
- H dass ihr Telefon geklingelt oder vibriert hat

Частина «ВИКОРИСТАННЯ МОВИ»

Sprachbausteine

Teil 8

Lesen Sie die Lückentexte und ergänzen Sie sie mit den Wörtern aus den vorgegebenen Listen. Sie können jedes der Wörter nur einmal verwenden.
Nicht alle dieser Wörter passen in die Texte.
Kreuzen Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen an.

Text 1

Vorteile des Reparierens

Wissenschaftler sagen, dass die Menschen in den Industriestaaten in einer Wegwerfgesellschaft leben. Kaputte (39) _____ werden oft auf den Müll geworfen. Einige Experten meinen auch, dass viele Unternehmen die Geräte so (40) _____, dass sie nach einer kurzen (41) _____ nicht mehr funktionieren. Sie zu reparieren, ist zumindest ein Weg (42) _____ der Wegwerfgesellschaft. Das Reparieren macht auch ökologisch Sinn. Wenn kein neues Gerät gekauft wird, werden keine (43) _____ und keine Energie verschwendet.

- A verkaufen
- B aus
- C Sachen
- D Qualität
- E produzieren
- F durch
- G Rohstoffe
- H Zeit

Text 2

Einer der häufigsten Städtenamen in Deutschland ist Neustadt. Es ist leicht verständlich, dass der (44) _____ die Neugründung einer Stadt bedeutet. (45) _____ Städtenamen tragen Zusatz "Bad". Das Wort "Bad" weist daraufhin, dass die Stadt ein Kurort ist. Das heißt, es ist ein Ort zur Gesundung und Erholung, oft (46) _____ Heilquellen und einem sehr guten Klima. Es muss außerdem in der Stadt Kliniken und Erholungsmöglichkeiten wie Parks (47) _____, damit der Ort von dem (48) _____ als Kurort anerkannt wird.

- A mit
- B auf
- C einige
- D Staat
- E geben
- F solche
- G Name
- H befinden

Teil 9

Lesen Sie den Lückentext und ergänzen Sie ihn. Wählen Sie das Wort (A, B, C oder D), das in die Lücke passt.
Es gibt nur eine richtige Lösung.
Kreuzen Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen an.

Die Wartburg bei Eisenach

Seit circa tausend (49) _____ steht die (50) _____ Burg Deutschlands über (51) _____ Stadt Eisenach (Thüringen). Sie (52) _____ Teil der deutschen Geschichte geworden: Martin Luther hat dort in nur zehn Wochen das Neue Testament der Bibel (53) _____. Richard Wagner inspirierte sie, die Oper Tannhäuser (54) _____, und Goethe (55) _____ Zeichnungen von der Burg. Die (56) _____ Räume und Burgteile in verschiedenen Stilrichtungen erzählen aber auch vom Lebensalltag von früher. (57) _____ 1999 gehört die Wartburg (58) _____ Weltkulturerbe der UNESCO.

	A	B	C	D
49	Jahr	Jahre	Jahren	Jahres
50	bekannte	bekanntere	bekannteste	bekanntesten
51	dem	den	der	die
52	ist	sind	war	wurde
53	übersetzen	übersetzt	übersetzte	übersetzten
54	komponiert	komponierte	komponieren	zu komponieren
55	macht	machte	machten	gemacht
56	dekoriieren	dekoriert	dekorierte	dekorierten
57	bis	in	seit	um
58	beim	vom	zu der	zum

Кінець зошита